

LESERBRIEFE

Ist das Bürgernähe?

Über eine Verwarnung wegen Falschparkens in Görtschen:

Unsere Firma führt zur Zeit den Neubau eines Einfamilienhauses in Görtschen aus. Der Bauleiter parkte am 19. August direkt vor der Baustelle halb auf dem Gehweg, dies deshalb, damit Bus, Traktoren und Anlieger auf der relativ schmalen Straße nach Droitzten noch vorbeifahren konnten. Während der Bauberatung mit den Bauherren im Haus, vielleicht zehn Meter vom Fahrzeug entfernt, muss dieses, sozusagen heimlich, fotografiert worden sein. Eine schriftliche Verwarnung mit Strafe vom Ordnungsamt der Verbandsgemeinde Weithautal ging bei uns am 23. August per Post ein (ein „Knöllchen“ wird nicht mehr an der Frontscheibe angebracht). Hätte der aufnehmende Ordnungsbeamte hier nicht mal in die Baustelle hineinrufen, nach Gründen fragen und sich erklären lassen, gegebenenfalls einen Hinweis geben und sich damit bürgerfreundlich, hier „bauarbeiterfreundlich“, verhalten können? Hinzu kommt, dass der Gehweg dort abgesenkte Bordsteine hat, hinter der Baustelle ortsausträts nur noch das Haus der Eltern steht, also niemand tatsächlich behindert wurde. Wir schrieben sofort an das Ordnungsamt und baten um Einstellung des Verfahrens. Satt einer Antwort kam nun nach vier Wochen ein mehr als doppelt so hoher Bußgeldbescheid. Ein Anruf brachte auch keine Klärung, nur die Aussage, wir könnten doch in Widerspruch gehen. Wir haben die „Strafe“ nun bezahlt, auch um ein weiter ausuferndes Verfahren, letztlich auf Steuerzahlerkosten, zu vermeiden. Da liest man ständig von Landflucht - und hier baut mal eine junge Familie ein neues Haus auf dem Dorf. Durch diese nicht unerhebliche Investition fließen schließlich auch zahlreiche Steuern an die öffentliche Hand. Sollte die zuständige Verwaltung also deshalb nicht froh sein und diese Bauherren und deren beteiligte Baufirmen unterstützen, statt sie zu drangsaliieren und zu ärgern? Wir sind, gerade in dieser für Firmen nicht einfachen Zeit, enttäuscht von der „Wirtschaftsförderung“ und Bürgernähe der Verbandsgemeinde. **Ulf-Andreas Goldstein**, Geschäftsleitung, BGK-Bau GmbH Naumburg

Hilfe für Betroffene

Zum fünfjährigen Bestehen der Frauenselbsthilfe Krebs:

Am 6. Oktober feierten wir, die Frauenselbsthilfe Krebs, Landesverband Sachsen-Anhalt, Gruppe Weißenfels in gemütlicher Runde unser fünfjähriges Jubiläum im Bootshaus in Weißenfels. Hier hatten sich Betroffene und Gäste eingefunden, um sich der Anfänge ab 2016 zu erinnern. Mit der Jubiläumsfeier gelang es nicht nur, die Entwicklung und die Erfolge der gemeinsamen Arbeit Revue passieren zu lassen. Mit der Festrede der Gruppenleiterin Katrin Maasch wurde auch der bedeutsame Stellenwert der Selbsthilfe in der heutigen Gesellschaft zum Ausdruck gebracht. In ihrer Ansprache bedankte sie sich auch bei allen Sponsoren, die unsere Arbeit seit vielen Jahren sowohl finanziell als auch ideell unterstützen. Seit fünf Jahren steht Katrin Maasch ehrenamtlich in der ersten Reihe. Dafür können wir sie nur bewundern. Sich selbst und die Gruppenmitglieder immer wieder zu motivieren, verdient unser aller Respekt. Unterstützt wird sie dabei von Nadja Karbaum und Beate Näther. Natürlich waren auch Gäste eingeladen: Glückwünsche vom Landrat überbrachte dessen Stellvertreterin Ariane Körner. Weitere Glückwünsche kamen von Frau Prassler und Frau Döring (Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragte des Burgenlandkreises) sowie Frau Schlee von der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft. Die Glückwünsche des Asklepios-Klinikums überbrachten Oberarzt Jahn von der Onkologie sowie Schwester Franziska Held und Frau Keicher vom psychologischen Dienst. Pfarrerin Hommel von der evangelischen Gemeinde Weißenfels gratulierte ebenfalls. Nicht zu vergessen die Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen-Anhalt der Frauenselbsthilfe Krebs, Elke Naujokat. Nach der Ansprache konnte man sich über die Aktivitäten der Gruppe informieren, die in zwei Fotoalben von Anfang an in Wort und Bild festgehalten werden. Außerdem konnte man in den Plan der Gruppe und deren Veranstaltungen sowie Termine Einblick nehmen. Auf einer Schautafel waren Statements unserer Teilnehmerinnen zu sehen, warum sie in die Gruppe kommen. 20 bis 30 Frauen nehmen regelmäßig an unseren Treffen teil. In der Gruppe werden die Betroffenen unterstützt, einen Weg mit ihrer und durch ihre Erkrankung zu finden. Neben Informationen zum Thema Krebs und der Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch gibt es bei uns Anregungen, mit der Erkrankung Krebs und ihren Herausforderungen umzugehen. Wir hoffen, dass wir noch viele Jahre gemeinsam unseren Weg gehen können und dass viele Betroffene den Weg zu uns finden, damit wir auffangen, informieren und begleiten können. Es war eine schöne Feier. Wir möchten uns beim Bootshaus-Team bedanken. Unsere Treffen finden jeden letzten Dienstag im Monat statt ab 15.30 Uhr in Weißenfels im Luthersaal der Lutherkirche, Gustav-Adolf-Straße 3. Unsere Treffen sind kostenlos und unverbindlich. **Frauenselbsthilfe Krebs**, Gruppe Weißenfels

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Postanschrift versehen.



Nicky Hellfritzsch (Mitte) übergibt am Halleschen Anger in Naumburg nach 4.320 gefahrenen Fahrradkilometern 8.500 Euro als Spende an Peter Männig (l.) von der Stiftung Mitteldeutsche Kinderkrebsforschung. FOTOS (3): TORSTEN BIEL

Naumburger fährt 8.500 Euro ein

**BENEFIZ-AKTION** Zum Abschluss und nach 4.320 Kilometern übergibt Nicky Hellfritzsch Spende an Kinderkrebsforschung.

VON TORSTEN BIEL

**NAUMBURG** - Die stolze Summe von 8.500 Euro als Spende von 53 Privatpersonen und Unternehmen konnte am Sonntag Nicky Hellfritzsch auf dem Sportplatz des SC Naumburg am Halleschen Anger an Peter Männig von der Mitteldeutschen Kinderkrebsforschung übergeben. Auf den letzten zehn Kilometern bis zum Zieleinlauf fuhr er zusammen mit 15 Freunden und Spendern. Das Geld ist das Ergebnis einer zwölfwöchigen Benefiz-Aktion des Naumburgers. Innerhalb dieser Zeit ist Hellfritzsch 4.320 Kilometer mit seinem Rennrad in der näheren und weiteren Umgebung unterwegs gewesen. „Das ist die Strecke von Naumburg bis zum Nordpol“, so Hellfritzsch stolz. Vorgenommen hatte sich der 44-Jährige zu Beginn der Aktion für jeden gefahrenen Kilometer einen Euro für die Mitteldeutsche Kinderkrebsforschung als Spende einzutreiben. Anfangs, so erzählt er sichtlich bewegt von der Bereitwilligkeit seiner Spender das Portemonnaie zu öffnen, „haben sich gefahrene Kilometer und Spendensumme ungefähr die Waage gehalten, aber als eine 2.000-Euro-Spende reinkam, wusste ich, das ich aus dem Rennen war“. Am Ende sind es nun fast zwei Euro pro Kilometer geworden. Einer der Nicky Hellfritzsch rund 1.000 Kilometer begleitete, ist Steven Erdmann. Mit ihm hat Hellfritzsch auch die längsten Fahrten zum Kyffhäuser und zur Leuchtenburg absolviert. Mit weiteren Zahlen konnte Hell-



Nicky Hellfritzsch (r.) erhält von Oberbürgermeister Armin Müller (CDU) Dank und Anerkennung sowie ein Buchgeschenk.



Nicky Hellfritzsch (2. v. r.) mit Unterstützern sowie Steven Erdmann (r.), der mit ihm rund 1.000 Kilometer fuhr, auf Tour.

fritzsch dann auch noch beeindruckt. Er war 155 Stunden auf dem Rad, hat 58 Fahrten absolviert, 32.000 Höhenmeter überwunden und das alles mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 27,9 Kilometer pro Stunde. 85.000 Kilokalorien habe er verbrannt und vier Kilo abgenommen. Die wird er jetzt wahrscheinlich bei dem guten Essen in

Südtirol, wohin er sich im Anschluss an die Scheckübergabe in den Urlaub (ohne Fahrrad) verabschiedet, schnell wieder zunehmen. Oberbürgermeister Armin Müller (CDU), der Hellfritzsch als ehrgeizigen und sehr gut vernetzten Naumburger lobte, hatte die passende Urlaubslektüre parat: „Ein Mann und sein Rad“ vom Holländer Wilfried de Jong.

VERBRENNEN

Qualm aus Garten legt Schule lahm

Räumung des Zeitzer Gymnasiums

VON ANGELIKA ANDRÄS

**ZEITZ** - Aufregung am Montagvormittag in Zeitz: Das Geschwister-Scholl-Gymnasium Haus II in der Käthe-Niederkirchner-Straße muss wegen starker Rauchentwicklung im Umfeld geräumt werden. „Die Klassenräume müssen belüftet werden, und dann ist das, was reinzieht, so richtig schlimm und gesundheitsgefährdend“, erzählte eine Mutter. „Ich meine, wenn eine Schulleiterin nach Rücksprache mit den Schülern entscheiden muss, die Schule zu schließen und die Schüler nach Hause zu schicken, weil jemand seine Gartenabfälle verbrennt, dann ist das ein Skandal.“

Das Umweltamt des Burgenlandkreises wurde am Vormittag von der Schulleitung des Gymnasiums darüber informiert, dass in der nahe gelegenen Anlage wohl Gartenabfälle verbrannt würden, und es daher zu einer starken Rauchentwicklung gekommen sei. Das bestätigt die Pressesprecherin der Kreisverwaltung Christina Vater. Das Amt für Bildung, Kultur und Sport des Burgenlandkreises sei ebenfalls darüber benachrichtigt worden, dass sich die Schulleitung zu einer kompletten Räumung des Schulgebäudes entschieden hat. „Dies wohl, da aufgrund der starken Rauchentwicklung das pandemiebedingt notwendige Lüftungsregime nicht hätte eingehalten werden können“, so Vater.

„Daraufhin hat die hier ansässige untere Abfallbehörde das Ordnungsamt der Stadt Zeitz als zuständige Gefahrenabwehrbehörde sofort eingebunden und eine entsprechende Vor-Ort-Besichtigung veranlasst“, erläutert Vater das weitere Vorgehen. „Im Ergebnis konnte in Zeitz zwar die gemeldete Rauchentwicklung bestätigt, aber kein Verursacher ermittelt werden.“ Dass der Qualm aus der Gartenanlage in Schulsnähe kam, bestätigen mehrere Anwohner.

Die Untere Abfallbehörde des Umweltamtes des Burgenlandkreises wird die Ermittlungen weiterführen und „hat dazu bereits am Montag mit Zeugen des Vorfalls Kontakt aufgenommen“, sichert die Pressesprecherin zu. „Ein Ordnungsgeld bis zu 100.000 Euro droht für den Fall einer rechtswidrigen Verbrennung von Abfällen“, so Vater. Man stehe mit der Schulleitung in engem Kontakt, damit der Sachverhalt aufgeklärt werden kann.



Unstrut-Fahrt von Bottendorf zurück in die Domstadt

Die Naumburger Rot-Weiß-Ruderer haben wieder ihre traditionelle Unstrut-Fahrt durchgeführt. Organisatoren dieser Tour waren Jana und Stephan Richter. Nach einem kräftigen Frühstück wurden die Boote verladen, und es ging

nach Bottendorf bei Roßleben. Zwei Vierer mit Steuermann und ein Zweier mit Steuermann ruderten dann die 30 Kilometer nach Karsdorf, wo im Hotel „Trias“ übernachtet wurde. Am nächsten Tag ging es - mit Zwi-

schensstopps am Gutsauschank Boy in Dorn-dorf und in der Thüringer Pforte in Freyburg weiter nach Naumburg. Unterwegs trafen die Domstädter jede Menge Kanus, Schlauchboote und Radfahrer. FOTOS (2): VEREIN

BESTATTER

www.abschied-nehmen.de

Mertens begleiten · trösten · helfen  
Bestattungsinstitut  
Wir beraten Sie gern im Trauerfall oder zur Bestattungsvorsorge  
Weißenfeler Straße 64, 06618 Naumburg/Saale  
☎ 03445-202056 ☎ 0170-5503990